



Performance
Schauspiel
Tanz
Musik
Film
Gestaltung
Akrobatik

Glück

18.6.2015

26.6.2015

29.6.2015



Die Performance *Glück* entwickeln Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Jugendlichen in Workshops zu Schauspiel, Tanz, Musik, Film, Fotografie und Gestaltung innerhalb des Modellprojekts *Arts Education – Community Arts*, Institut für Angewandte Kulturelle Bildung.



GLÜCK IST, WENN
ICH DAS BILD,
DAS ICH IM KOPF
HABE, SO AUFS
PAPIER BRINGE.

Uraufführung

18.6.2015, 19 Uhr
ab 18 Uhr Empfang

MUCCA 31

Schwere-Reiter-Straße 2
80636 München

Tickets

post@iakb.de

Facebook

Munich Center of Community Arts

**Weitere Aufführungen beim Theater-
und Tanzfestival »Rampenlichter«**

26.6.2015, 19 Uhr und 29.6.2015, 12 Uhr

Theater Schwere Reiter

Dachauer Straße 114
80636 München

Tram 12/20/21, Bus 54

Leonrodplatz

Tickets

info@rampenlichter.de

Kooperationspartner:

Euro-Trainings-Centre, Mittelschule Gerhard-Hauptmann-Ring, Förderschule München süd-ost, Willy-Brandt-Gesamtschule, Kolpingbildungsagentur, hpkj (heilpädagogisch-psychotherapeutische Kinder- und Jugendhilfe), Tanzgruppe »Dancity«, VRJD JunOst e.V., LV Bayern.

EINE SEELE, DIE SPIELT, IST FREI.



Das Glücksmonster frisst keine Kekse.
Es macht sich in unseren Träumen breit, um im
Film der Einsamkeit ein Rolle zu spielen.

Wollen wir zusammen kuscheln um, dem Wahn-
sinn zu entkommen? Verwirrung im Ablauf der
Szene.

Entfremdete Menschheit trinkt das Blut ihrer
Jugend. Wir lachen, um der Wirklichkeit zu
entkommen.

Mini Glücksgefühle aus Sonnenbrillen für 3.50 €.
Wie soll diese Kindheit uns eine Erinnerung für
den eigenen Film bereiten?

Wir, verbannt auf die Leinwand, um uns aus-
zudrücken im Kern einer Witzgesellschaft aus
Asche und Bier.

Glück ist des Spieles Kind. Sagte die Sonne
und verschwand hinterm Horizont.

Der Mond wird es richten.

Es ist ein Glück, dass wir uns haben, sagte die
schwarze Hand zur weißen.

Wir kommen heute zusammen und halten uns
an den Händen fest um eine Sekunde Glück zu
trinken.



BUT IF YOU EVER LEAVE ME, BABY ...

Jeder von uns bringt seine eigene Kultur mit, hat seinen eigenen Lebens-Rhythmus. Manches ist fremd. Vieles ist klar. Aber wir alle erkennen die Gefühle der Songs und Melodien. You have to move to the Beat! Let's work together – Right now!!! Wir finden zusammen. Wir fühlen zusammen. Musik ist unsere Sprache. Mit der Sprache machen wir Musik. Bei uns gibt es keine Miss-Verständnisse. Verstehen wir uns?

Klingt gut! Die Sonne scheint, I'm happy: »But if you ever leave me, Baby ...« Angst jemanden zu verlieren. Trotzdem. Was für ein Glücksfall, dass es Dich gibt. Ein wildes Orchester leuchtender Augen, lachender Gesichter. In uns ist so viel in Bewegung. Das muss raus!



SIE WISSEN ES NICHT – ABER ALLE TANZEN!

Unser Körper ist Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zugleich: Ob auf der Bühne oder im alltäglichen Leben – unser Körper bringt bewusst oder unbewusst eine ganze Reihe an Bedeutungen zum Ausdruck, die für unser Gegenüber nicht immer einfach zu entschlüsseln sind. Eine eindeutige Lesart gibt es nicht! Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen scheint es uns einfacher, über unseren Körper Gefühle, Zustände und Wünsche zu offenbaren.

»Mein Glück geht niemanden etwas an. Darüber spreche ich, wenn überhaupt, mit meinen Freunden«, sagte ein Jugendlicher, während eines Projekttag. Uns wurde klar: Dass das, worüber nicht gesprochen werden wollte, gar nicht wichtig war, da uns die Bewegung und der Tanz viel mehr Möglichkeiten boten, Glück sichtbar zu machen. Wir begeben uns mit den Jugendlichen auf die Suche nach Wegen und Möglichkeiten, individuelle Gefühle von Glück in Bewegung / Tanz / Choreografie zu übersetzen.

A person is shown from behind, engaged in a creative activity on a wall. They are using various materials like charcoal, markers, and possibly paper or fabric to create a complex, abstract drawing. The drawing features dense, overlapping lines and some text, including the word 'LIM'. The overall scene is one of artistic exploration and expression.

**EIN LEERES
BLATT, FARBEN,
PINSEL, BLEISTIFT,
KOHLE - MEHR
NICHT.**

Verschiedene Techniken, Graffiti, Druck, Aufbau mit Masse, und Materialien, Kohle, Pappmache, Acrylfarben bringen wir den Teilnehmenden nahe, damit sie ihre Ausdrucksweise zu einem Thema finden. Das schafft Zutrauen in die eigene Fantasie und Fähigkeit sowie Stärkung von Selbstbewusstsein und eigener Wertigkeit.

Was ist Glück für uns?
Was sind Glücksmomente?

Glück ist:
Gesundheit
wenn nichts Schlimmes passiert
wenn die Sonne scheint
jemanden glücklich machen
im Moment sein
wenn etwas zufällig passiert und mir gefällt und Freude bereitet
eine Prüfung bestehen
Lachen mit Freunden
wenn ich zeichnen darf
wenn man ein Ziel erreicht
wenn ich €500,- auf dem Boden finde
die Seele baumeln lassen
in der Natur sein

**BIST DU
SCHWARZ?
ICH BIN SO
SCHWARZ
WIE DU.**

Familie

»*NEIN*, Ich kann das nie! Schau, das klappt nicht!« – mit dieser Einstellung gehen die Kinder und Jugendlichen oft an die Aufgaben heran. Sie haben Mühe bei einer Sache zu bleiben, in der Hoffnung, bei der nächsten Aufgabe *SOFORT* ein Erfolgserlebnis verbuchen zu können. Das wöchentliche Training am Gelände ist eine Chance, die Kinder beim Üben zu unterstützen, damit aus dem, »ich *WILL* das Können« ein »*JA*, ich *KANN* es« wird.

Man kann förmlich sehen, wie diese Erfahrung den Seelen der Kinder Balsam ist, das sie ein Stück größer werden lässt.

Das Zelt des Zirkus bietet hier eine schier unerschöpfliche Spielwiese, auf der jedes Kind und jeder Jugendliche seinen Platz finden kann.

Alessia: »Das schaff ich nie mit dem Einrad!
Fanka: »Du musst Dir innen drin sagen
,*JA*, ich schaff's!«

Jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Workshops und Projekten von *Arts Education* – Community Arts 2015

Angel	Dimitrova, Fanka	Khan, Ajab	Nasir, Zohaib	Scherm, Jennifer
Abdalhani, Yasen	Fedoseikina, Irina	Khan, Wazir	Nasser, Raouf	Schtrumok, Evgenia
Adibi, Samo,	Foridon, Khew	Klimovskikh, Alexander	Nguyen, Lien	Skrijeli, Elmedin
Alessia	Fytokolis, Athanasios	Kontschan, Pascal	Nico	Sognane, Kadia
Alkano, Elezi	Georgi	Krause, Michael	Nikonova, Olena	Steiner, Florian
Al-Qadi, Rahmeh	Gereon, Flavio	Kumpfmüller, Alla	Önder, Fikret	Taheri, Hassan
Altungoek, Serpil	Gian Luca	Kuru, Evren	Pashaj, Ergis	Tarek, Benwalid
Anai	Giotis, Lampros	Lal, Wazir	Pashas, Klaudjo	Thanos, Athanasios
Arif, Roche	Goldstein, Ira	Legzdina, Dana, Jekaterina	Pehriwan, Nuri	Todoar
Aydin, Yasin	Haafid, Abdi	Luciano	Perzeva, Anna	Turdikulov, Karim
Ayond, Isochi	Habiballah, Barati	Mamina	Prade, Ekaterina	Tzamazis, Panagiotis
Bakhouz, Khalid	Hani, Kiflam	Marra, Vito	Protopopova, Irina	Uhl, Sebastian,
Baylan, Ferhat	Haydar, Orkalili	Mawliid, Xasay	Qian, Pablo	Vdovina, Elena
Bilali	Hooff, Nina	Meca, Francesco	Radko	Vischnevetskaya, Natalya
Bui, Kevin	Jeremy	Memo	Radwan, Hassan Maidan	Wassilewa, Natalia
Cacuga, Kassandra	Kaib, Olga	Mitros-Kotsis, Pavlos	Rahmani, Leo	Xarman, Givan
Dang, Tony	Katsafas, Konstantinos	Mohamadi, Mohammad	Resaci, Ahmad	
Daudrich, Anastasia,	Kaussa	Mohsen, Abbasi	Reschop, Elezi	
Elisabeth, Johannes	Kayini, Areswad	Morell, Tamara	Safi, Mumtaz	
Denysenkov, Oleg	Kazemi, Hussain	Muhod, Abdi	Salahudin, Ayabi	

Impressum

Redaktion

Tom Biburger

Gestaltung

Axel Öland, München

Produktion

Rehbrand, München

2015

Sowie »streunende« Kinder
und Jugendliche aus Familien,
die im Kreativquartier wohnen.

IAKB

Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e.V.
Dachauerstraße 112d
80636 München

Fotos

*Wenn nicht anders angegeben,
Dramaturgiegruppe ARTS EDUCATION*



Schauspiel
Tanz
Musik
Film
Gestaltung
Zirkus
Akrobatik
Fotografie
Film
Medien
Bühnenbild
Gardening
Laborküche

Arts Education Community Arts

Projekte, Ausstellungen
und Performances mit
Künstlern und Jugendlichen



**Das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB,
ist Träger des Programms Arts Education
und entwickelt Projekte der »Community Arts«.**

Dachauer Straße 112 d
80636 München

www.iakb.de
www.artseducation.de
facebook.com/ArtsEducation.de

tom.biburger@iakb.de
monika.weissenberger@iakb.de



Künstlerische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen basiert auf Reflexion ihrer Träume, Erfahrungen und Sichtweisen, jenseits konventioneller Beschränkung. Daraus entstehen Geschichten, Texte, Szenen, Choreografien, Songs, Malereien. Vorausgesetzt, die beteiligten Künstlerinnen und Künstler können sich auf die jungen Persönlichkeiten einlassen.

Im Zuge unserer interkulturellen künstlerischen Arbeit sind wir auf ein Thema gestoßen, das Jugendliche wie Erwachsene gleichermaßen beschäftigt. Die Suche nach Glück. Was verstehen wir unter Glück, auch in Abgrenzung zu Unglück. Was sind unsere Erwartungen an ein glückliches Leben?

Bei der Arbeit stellen wir sehr schnell fest, wie vielfältig so ein Thema sein kann, so facettenreich wie die Kulturen in unserer Stadt. Die Jugendlichen versuchen, sich diesem Thema mit Ironie anzunähern. Glück ist kein fertiges Stück, sondern eine Auswahl von Ergebnissen der vielfältigen Workshops aus dem Jahr 2015, die wir zu einer interdisziplinären Performance zusammenführen.

Mit *Arts Education – Community Arts* beschreiben wir unser künstlerisches Programm, das der jungen Generation ein differenziertes Verständnis der Welt sowie Lebensführungskompetenz und nicht zuletzt künstlerisches Know-how vermittelt.

Tom Biburger
Künstlerischer Leiter IAKB

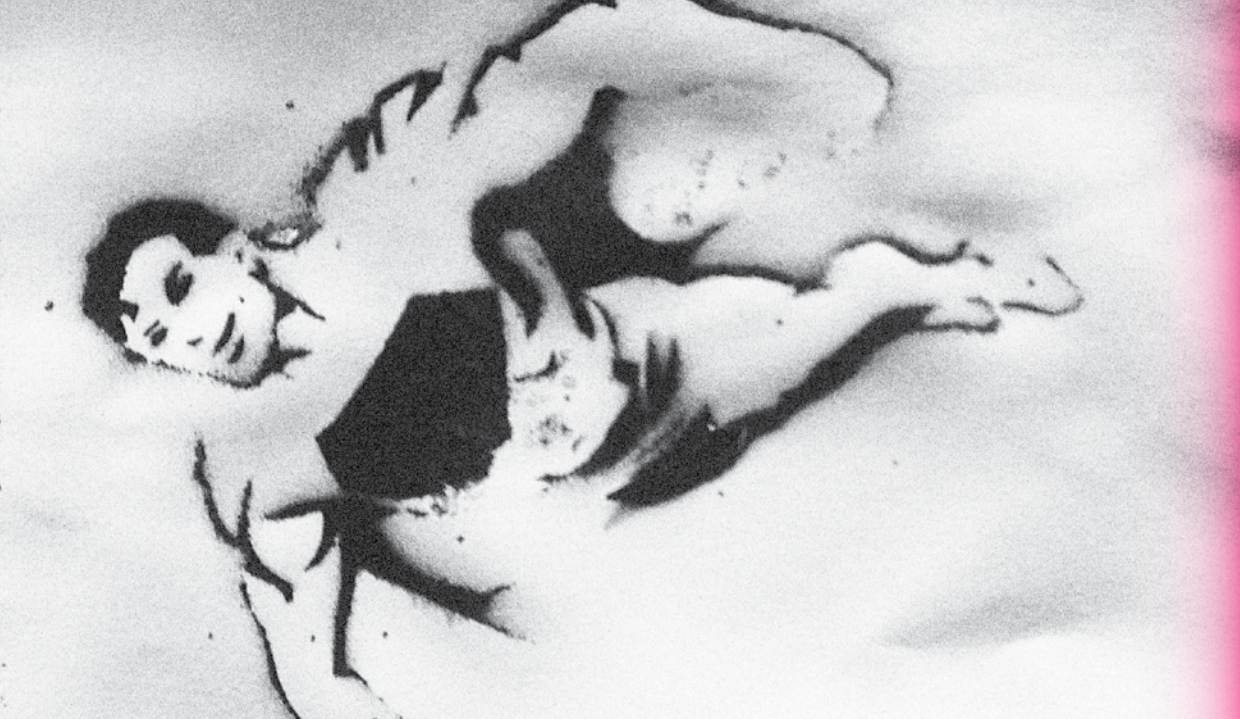


Fotocollage: Foxxe Kötterling

IAKB

Institut für Angewandte Kulturelle Bildung

Das *Institut für Angewandte Kulturelle Bildung* ist zugleich Theater, Forschungseinrichtung und Lernort. Künstlerinnen und Künstler verknüpfen die Bereiche Kunst, Kultur, Jugendarbeit sowie Schule und Ausbildung und entfalten innovative Lernkulturen. Mit künstlerischen Methoden gedeihen modellhafte multimediale Schauspiel-Tanz-Musik-Filmprojekte – gemeinsam entwickelte Arbeiten von Regisseuren, Schauspielern, Musikern, Akrobaten, Malern und Choreografen mit Jugendlichen. Aufführungen der Inszenierungen finden an Theatern und Orten, die zeitlich begrenzt als Theater eingerichtet werden, statt.



Arts Education

Arts Education ist ein übertragbares innovatives Modellprojekt zur (Inter-)Kulturellen Bildung: Praktische Umsetzung eines neuen kommunalen und internationalen Kooperationsansatzes zwischen darstellender und dargestellter Kunst, Jugendhilfe sowie Bildungseinrichtungen. Interdisziplinäre künstlerische Workshops mit Jugendlichen, vorwiegend aus Förder-, Mittelschulen, berufsvorbereitender Einrichtungen sowie mit unbegleiteten Flüchtlingen.

Arbeitsschwerpunkte sind Schauspiel, Tanz, Musik, Gestaltung, Akrobatik, Fotografie, Medien und Film.

Die Jugendlichen wählen Workshops zu den genannten Künsten auf freiwilliger Basis, nach persönlicher Neigung, unabhängig von Alter und Schul-/Klassenzugehörigkeit. Sie müssen sich nicht festlegen und können zwischen den Workshops nach Absprache mit den Künstler/innen wechseln. Sie entwickeln gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern Themen aus ihrer kulturellen und sozialen Lebenswirklichkeit. Im gemeinsam reflektierten und gestalteten Projektprozess fügen alle Beteiligten die Workshops zu einer interdisziplinären Performance zusammen – zu öffentlichen Präsentationen im Kreativquartier München.



Community Arts

Community Arts bezeichnet Formen des aktiven künstlerischen Schaffens in Gruppen, die als Ausdruck einer Gemeinschaft und ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt entstehen. Partizipation an der Gestaltung aller Aktivitäten und Produktionen ist ein wesentliches Merkmal. Kulturelle und soziale Teilhabe stehen als Ziele im Sinne des Empowerments gleichberechtigt neben künstlerischen Bildungszielen. Community Arts sollte daher leicht zugänglich sein, die Inklusion unterschiedlichster Menschen ermöglichen und für alle Beteiligten das kreative Schaffen als ein besonderes Erlebnis erfahrbar machen. Es geht um die Wiederaneignung von künstlerischen Ausdrucksmitteln als soziales und ästhetisches Ereignis im Alltag.

Die Vielfalt von Community Arts ermöglicht auch das interdisziplinäre und synergetische Zusammenwirken von einzelnen Communities verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen bis hin zu gemeinsamen öffentlichen Präsentationen. Der Begriff Community Arts beschreibt damit auch eine politische Dimension der beschriebenen Form der gemeinsamen künstlerisch-kulturpädagogischen Arbeit: Der Einübung von demokratischen Handlungsweisen hin zu einem Produkt, das einer Öffentlichkeit (Kommune) zur Diskussion gestellt wird.

Arbeitsgemeinschaft Community Music München
Alicia Banffy-Hall, Tom Biburger, Matthias Fischer, Burkhard Hill, Katharina von Korff, Michael Reithmeier, Wolfi Schlick, Simone Siwek



Schauspiel

Theater, Film, Text, Literatur

Künstlerinnen

Gordana Heyden, Monika Weißenberger

Die Jugendlichen entwickeln selbst Figuren, Szenen, Dialoge sowie Monologe und denken dabei über ihr Leben nach. Sie finden mit den durch das IAKB entwickelten Methoden – »Szenisches Handeln« – zu ihrem authentischen Ausdruck, der in ästhetischen Möglichkeitsräumen künstlerische Qualität für öffentliche Präsentationen bekommt.



Foto: Sebastian Korp

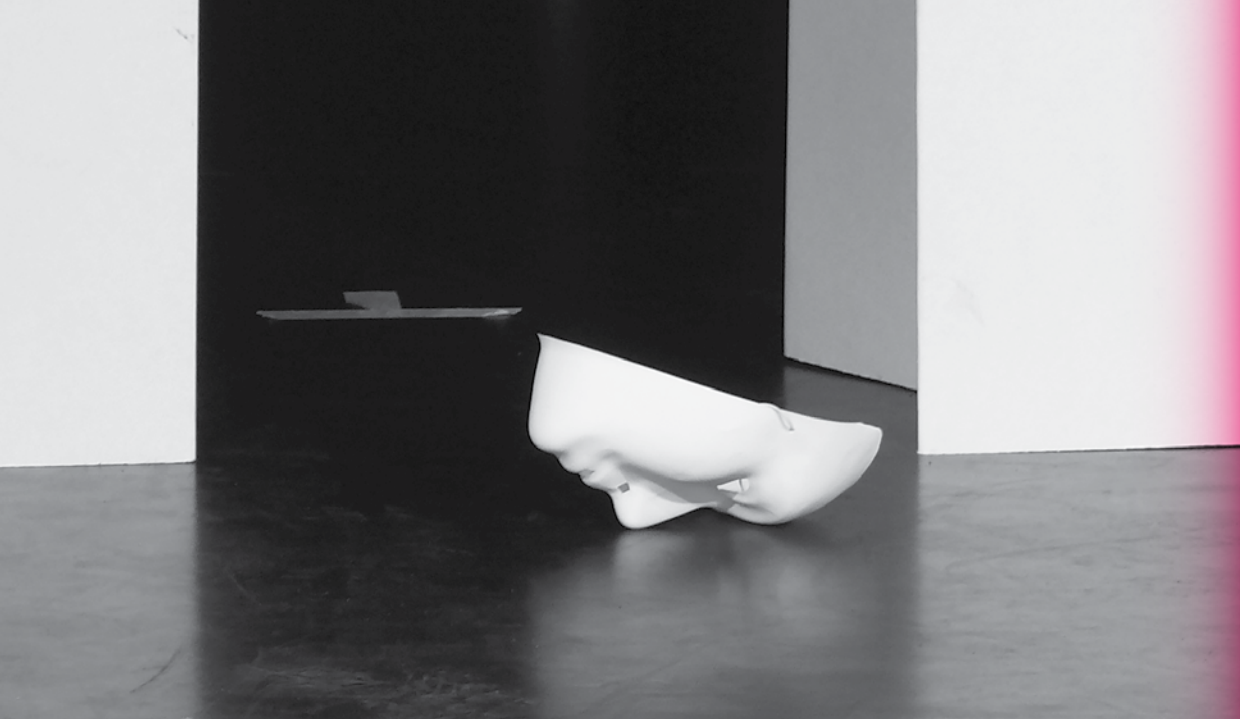
Musik

Ton, Songtext, Instrument

Künstler

Jörg Schwalenberg, Raphael Hehn, Wolfi Schlick

Jammen mit Instrumenten, in der Gruppe den gemeinsamen Takt finden, jeder bringt seine Talente, Kreativität und Begabungen ein. Die Teilnehmer merken sich Abläufe, überwinden die eigene Aufregung, proben und üben gemeinsam – aus einer Gruppe wird eine Band.



Gestaltung

Malerei, Farbe, Handwerk, Bühnenbild, Raum

Künstler/innen

Renata Messing, Keso Eradze

Mit Methoden, Techniken und Materialien, wie Ton, Pappmaché, Gips, Beton etc. zu arbeiten ist oft eine völlig neue Erfahrung. Das Zutrauen in die eigene Phantasie und Fähigkeiten werden ausgebaut, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der eigenen Wertigkeit. Es wird durch diese kreative, künstlerische Arbeit auch Berufsinteressen mit verwandten handwerklichen Bereichen geweckt.



Zirkus

Akrobatik

Künstler/innen

Michael Heiduk, Valerie Marsac

Akrobatik am Boden und in der Luft, Jonglage und Clownerie – die traditionellen Zirkustechniken sind überaus vielfältig. Im Neuen Zirkus fließen weitere Genres wie Tanz, Theater und Musik in die Arbeit mit ein. Dann kann Dan kann Jeder – Künstler wie Laie, jung oder alt – seinen Platz finden und die eigenen Ressourcen treffen auf fruchtbaren Boden, um sich entfalten zu können. Die Zirkustechnik wird Handwerkszeug für die eigene künstlerische Persönlichkeit und geht so weit über den reinen Selbstzweck hinaus.



Tanz

Choreografie, Bewegung, Körper

Künstlerinnen

Marina Daudrich, Anna Donderer, Katharina Pöbnecker

»Jeder Mensch ist ein Tänzer.«

Rudolf von Laban

Viele Bewegungen, die einfach aussehen, sind schwieriger als gedacht. Körperbeherrschung und Körperspannung sind für viele Figuren und Stellungen Voraussetzung. Erst recht komplex wird es dann, wenn man in der Gruppe agieren muss, auf andere vertrauen und einen gemeinsamen Rhythmus finden soll. Aus Alltagshandlungen werden Bewegungen und aus diesen Choreographien.

BuntStiftung München



KULTURFONDS BAYERN

think
big



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

hpkj
e.V.

Kultur
macht STARK

Bündnisse für Bildung



Verband für Popkultur in Bayern e.V.

POP II GO ▶



INSTITUT FÜR
GLÜCKSFINDUNG

IAKB



Herzlichen Dank!

Unser großer Dank gilt den Pädagoginnen und Pädagogen unserer Kooperationspartner, die alle Workshopkurse begleiten, partizipieren und die Arbeit unterstützen.

Immer wieder in die Arbeit integrieren konnten wir unbegleitete Flüchtlinge aus der Bayernkaserne mit der Unterstützung der heilpädagogisch-psychotherapeutischen Kinder- und Jugendhilfe, hpkj e.V., über die wir uns sehr gefreut haben.

Für die Organisation und Betreuung der Workshopbesuche der jungen Flüchtlinge danken wir ganz besonders Andrea Oestreicher, die seit 10 Jahren die Projekte IAKB ehrenamtlich mit großer Energie und Engagement unterstützt.